

Redebeitrag Henriette-Demo, Hamburg 26.3

Der AZ-Wagenplatz in Osnabrück besteht mittlerweile seit fast 2 Jahren. Entstanden ist er

aus der Besetzung eines Hauses in der Osnabrücker Innenstadt, welches nach 6 Wochen sinnvoller Kollektivierung letztlich leider durch Einsatz von Polizei und Bautrupps dem Erdboden gleich gemacht wurde.

Nicht zuletzt durch den AZ-Wagenplatzes, und somit der Schaffung eines linken Freiraums, ist politisch und kulturell in Osnabrück viel passiert.

Seit fast 2 Jahren werden auf dem Platz ehrenamtlich und unkommerziell kulturelle und politische Veranstaltungen durchgeführt. Eine Vielzahl von Konzerten, Filmabenden und Vorträgen haben seitdem stattgefunden. Der AZ-Wagenplatz ist aus dem alternativen Leben Osnabrücks mittlerweile nicht mehr wegzudenken.

Die linke Szene ist gewachsen und durch die halbwegs vernünftige Infrastruktur, welche das selbstverwaltete Projekt bietet, deutlich handlungsfähiger geworden.

Für viele Menschen ist der AZ-Wagenplatz Osnabrück zu einem zu Hause geworden. Zeitweilig wohnten über 20 Menschen auf dem kleinen Areal am Stadtrand, welches ursprünglich von der städtischen Verwaltung uns Autonomen zur Verfügung gestellt wurde.

Seitens der Konservativen Ratsmehrheit bestehend aus CDU und FDP gibt es allerdings seit Bestehen immer wieder Widerstand; das Leben wird uns so schwer wie möglich gemacht.

So wurde vor über einem Jahr der Strom abgedreht und eine Neuinstallation verweigert.

Die Hoffnung der konservativen Betonköpfe auf freiwillige Räumung wurde gott sei dank ad absurdum geführt, im Gegenteil der AZ-Wagenplatz wuchs und wuchs.

Seit Herbst letzten Jahres jedoch weht uns ein immer eisigerer Wind entgegen, insbesondere einzelne CDU-Mitglieder pochen vehement auf eine Räumung des unkommerziellen, antikapitalistischen Freiraums.

Die Antwort unsererseits lag u.a. in der Durchführung der bundesweiten Wagentage letztes Jahr im Oktober.

Im Februar dieses Jahres dann flatterte leider unschöne Post in unseren Briefkasten. Mit dem Hinweis auf einen Paragraphen der Baunutzungsverordnung, eine wahrhaft lächerliche Verwaltungsvorschrift, wurden die BewohnerInnen aufgefordert, den Wagenplatz bis zum 12. März zu verlassen, ansonsten wurden 500.- Euro Zwangsgeld bzw. polizeiliche Räumung angekündigt.

Nicht nur, dass dadurch eine Vielzahl von Bewohnern und Bewohnerinnen obdachlos geworden wären, linke Strukturen und Freiräume wären komplett zerstört worden.

Durch juristischen Widerspruch unsererseits sieht es danach aus, als ob die Räumung erst einmal verschoben wäre, bis wann genau weiß kein Mensch, und gesichert ist der AZ-Wagenplatz deswegen natürlich noch lange nicht.

Egal ob Hamburg, Freiburg, Karlsruhe, Kiel, Lübeck, Oberhausen, Osnabrück, etc, Der Kampf geht weiter, Autonome Zentren und Bauwagenplätze müssen bleiben.

Vernetzen und solidarisieren wir uns verstärkt miteinander, nicht nur im Internet sondern praktisch und direkt vor Ort!!

Linke Freiräume schaffen und verteidigen, für eine freiere, gerechtere und humanere Welt.

.....und morgen vormittag den Nazis gehörig in die Suppe spucken!!

Dankeschön!!